

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1899

126 (7.5.1899) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 126. Drittes Blatt.

Sonntag den 7. Mai

(folgt ein viertes Blatt.) 1899.

Missions-Frauen- und Jungfrauen-Verein des Allgemeinen ev.-prot. Missionsvereins.

Dienstag den 9. Mai, Abends 6 Uhr,

Versammlung

im Konfirmandensaal des Pfarrhauses, Erbprinzenstraße 5.

A. A.: Rapp.

Öffene Stelle.

2.1. Bei der diesseitigen Grund- und Pfandbuchführung ist eine **Gehilfenstelle** sofort zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse V, Anfangsgehalt bis zu 1400 Mk., Höchstgehalt 2200 Mk.) mit Rücksicht auf Ruhegehalt und Dienstverpflichtung. Bewerber wollen sich **binen 10 Tagen** unter Anschluß von Zeugnissen und des Lebenslaufes bei der unterzeichneten Stelle melden. **Tüchtige Notariatsgehilfen** erhalten den Vorzug.

Karlsruhe, den 5. Mai 1899.

Die Grund- und Pfandbuchführung.

Krey.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 8. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pfandleihamt Waldhornstraße 19 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung: 2 Nähmaschinen, 1 ovales Tisch, 5 Bilder, 1 Buch (der Geschichtsfreund), 1 kleinen Kleiderkasten, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, 1 Weinservice, 1 Kaffeefervice.

Karlsruhe, den 5. Mai 1899.

Nies, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Wohnungen zu vermieten.

*3.1. Bernhardtstraße 6 sind auf 1. Juli 3 Zimmer mit Balkon, Küche, Keller und Mansarde, beziehlich 3 Zimmer und 2 Zimmer mit Zugehör an ruhige Familien zu vermieten. Näheres im Neubau, 2. Stock rechts.

*3.1. Blumenstraße 19 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör, an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

* Eitlingerstraße 43 ist im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Mansarde und Zugehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft.

* Lessingstraße 52 ist auf 1. Juli eine Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

* Luifenstraße 54 ist eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zugehör, um den Preis von 16 Mk. per Monat an Leute ohne Kinder auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre.

* Marienstraße 87 sind 2 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock links.

* Ruppurrerstraße ist im Hinterhaus eine Mansardenwohnung von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Keller, Anteil an der Waschküche und am Trockenschleicher auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 23b im 1. Stock.

* Werderstraße 13 im Seitenbau, 1. Stock, ist eine freundliche, kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

* Werderplatz 33 ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, Mansarde und Anteil am Trockenschleicher, auf 1. Juli an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

* Birkel 9 ist ein unmöbliertes Mansardenzimmer mit Holzplatz und Keller auf 15. Mai oder 1. Juni billig zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock daselbst.

*3.1. Morgenstraße 35 sind sehr schöne 3 Zimmerwohnungen, ohne Vis-à-vis, auf Juli billig zu vermieten. Näheres daselbst beim Eigentümer.

*3.1. Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, Glasabschluß, ohne Vis-à-vis, angenehm und ruhig zu wohnen, sind per 1. Juli zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 19, 2. Stock.

— **Kurvenstraße 17** ist die Wohnung im 3. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde per sofort oder später zu vermieten. Telefon im Hause. Näheres parterre.

* **Ruppurrer**. In schönster freier Lage, direkt an den Lokalbahnhof stehend, ist eine schöne Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, ca. 10 ar großem, schön angelegtem Garten und sonstigem Zubehör, ganz oder getrennt sofort zu vermieten. Näheres vis-à-vis Nr. 131.

Wörthstraße 9

ist der 1. Stock: 5 Zimmer, Küche, Bad, Speise-, Magd- und Fremdenzimmer, geräumige Keller und Bodenanteil, per 1. Juli zu vermieten, einschließlich des ganzen großen Gartens. Zu erfragen daselbst.

Werkstätte.

— Eine helle, geräumige Werkstätte mit zwei Oberlichtern ist mit oder ohne Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Douglasstraße 13 im 2. Stock, nächst dem Postneubau.

Wohnungs-Gesuch.

* Zwei freundliche, helle Zimmer mit oder ohne Küche, unmöbliert, wo den per 1. Juli von einer Dame zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte nur unter Nr. 3330 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Wohnungs-Gesuch.

* Für eine alleinstehende ältere Dame (Witwe) wird in gutem Hause eine Wohnung von 3—4 Zimmern auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe von Wohnungen in nur guter Lage bitte man unter Nr. 3331 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Zimmer zu vermieten.

* Ein einfach möbliertes Zimmer ist sogleich billig zu vermieten: Kronenstraße 27, parterre.

* Ein gut möbliertes Parterrezimmer ist für sofort oder auf 15. d. M. billig zu vermieten: Blumenstraße 4, parterre.

*2.1. **Kaiserstraße 97**, drei Treppen hoch, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.

* **Kapellenstraße 10** ist sogleich ein Mansardenzimmer an einen ordentlichen Arbeiter zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch rechts.

* Ein freundliches, unmöbliertes Zimmer sogleich oder auf 15. Mai zu vermieten: Ruppurrerstr. 100, 4. Stock.

* **Lessingstraße 20** ist ein gut möbliertes Parterrezimmer auf den 15. Mai zu vermieten. Zu erfragen parterre.

— Zwei hübsch möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind an einen soliden Herrn zu vermieten: Kaiserstraße 42 im 1. Stock.

* **Kaiserstraße 52** ist im 4. Stock ein einfach möbliertes Zimmer sogleich oder auf 15. Mai zu vermieten. Preis 8 Mk.

* **Kapellenstraße 10**, 3. Etage hoch, ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer mit freier Aussicht an einen Herrn sogleich oder auf 15. Mai billig zu vermieten.

* **Luifenstraße 70** (Neubau), Ecke Morgenstraße, 3. Stock, ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn sofort billig zu vermieten.

* **Lessingstraße 43** ist im 4. Stock ein schönes, möbliertes Zimmer an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermieten.

* Ein zweifelnstriges, schönes, gut möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang ist zu vermieten: Hirschstraße 47 im 2. Stock.

* **Douglasstraße 4**, parterre, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen bessern Herrn auf 1. Juni zu vermieten.

* Möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang (parterre) ist mit Pension (pro Tag 1,40 Mk.) zu vermieten: Schützenstraße 26, 2. Stock links.

* An ein Fräulein ist sofort ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Ludwig-Wilhelmstraße 2, 4. Stock links.

* Freundliches, einfach möbliertes Zimmer, nach der Straße gehend, ist zu vermieten: Scheffelstraße 30 im 4. Stock.

* Ein Zimmer, schön möbliert, ist an ein solides Fräulein sofort oder auf 15. Mai zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 11 im Hinterhaus, 3. Stock.

* Ein gut möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Lessingstraße 52 im 2. Stock.

*3.1. **Blumenstraße 7** sind im 2. Stock zwei schön möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), mit freier Aussicht in Garten, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

*3.1. **Zwei schön möblierte Zimmer, Salon- und Schlafzimmer**, sind in gutem Hause zu vermieten. Zu erfragen Hirschstraße 15, eine Treppe hoch.

Gut möblierte Zimmer.

— Fein möblierte, angenehme Zimmer sind sofort bei freundlichen, reinen Leuten zu vermieten: **Kaiser-Allee 71, Gasthaus zur Linde.**

Zu feinem, ruhigem Hause

sind auf 15. Mai zwei schön möblierte Zimmer (Salon und Schlafzimmer) in der 1. Etage zu vermieten: **Rheinbahnstraße 10.** *3.1.

Kost und Wohnung.

*5.1. **Durlacherstraße 83** können noch einige Arbeiter Kost und Wohnung erhalten.

Eine Schlafstelle

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Werderstraße 1** im 4. Stock rechts.

Schlafstelle.

* Ein anständiger Arbeiter findet sofort eine Schlafstelle: **Durlacherstr. 67, Hinterhaus, 2. Stock.**

Schlafstelle zu vermieten.

* **Waldhornstraße 44** ist im 2. Stock des Hinterhauses eine Schlafstelle an einen Arbeiter zu vermieten.

Keller zu vermieten.

* **Zwei Keller mit einem Bureau**, event. auch die Keller allein per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres **Adlerstr. 21.**

Werkstätte.

* Klaubrechtstraße 25 ist eine Werkstätte sofort zu vermieten.

Dienst-Anträge.

* Ein ehrliches, fleißiges Mädchen sofort gesucht. Zu erfragen Kapellenstraße 56 a im Laden.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, findet in einem Beamtenhaushalte sofort Stelle. Näheres Augustastraße 1 a im 2. Stock.

*2.1. Ein einfaches, fleißiges Mädchen, welches event. auch etwas servieren kann, findet sofort Stelle: **Brauerei Hensle, Gttingen.**

2.1. Ein fleißiges, reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort Stelle: Kaiserstraße 55 im 2. Stock.

* Für eine kleine, kinderlose Familie w. d. ein braves, fleißiges Mädchen, welches willig die Hausarbeit verrichtet, etwas kochen, nähen und bügeln kann, auf 15. Mai gesucht: Douglasstraße 9 im 2. Stock links.

Dienst-Gesuch.

* Eine Herrschaftsköchin, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle; auch würde dieselbe zu einer Dame allein gehen. Zu erfragen Amalienstraße 87 im Laden.

23000 Mark

auf II. Hypothek von einem Privatmann sofort auszuliehen. Selbstsuchende wollen ihre Offerten unter Nr. 3329 im Kontor des Tagblattes einreichen.

20000 Mark

auf gute II. Hypothek, ganz oder geteilt, zu 4 1/2 % bis 1. Juli zu vergeben und sind Offerten unter Nr. 3328 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

14000 Mark

werden auf II. Hypothek mit guter Bürgschaft, Geschäftsbau in sehr guter Lage, aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3324 an das Kontor des Tagblattes erbeten. 2.1.

25000 Mk., II. Hypothek, auf

neuerbautes Wohn- und Geschäftshaus im Centrum dieser Stadt per sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 3322 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gesucht

werden von der Hauptagentur einer erstklassigen Lebensversicherungsgesellschaft tüchtige, vertrauenswürdige Blagagenten gegen hohe Provision. Näheres Karlstraße 91, 4. Stock. *3.1.

Tüchtige Agenten

für den Verkauf von grav. Firmen- und Thürschildern gesucht. 50% Provision, event. festes hohes Gehalt. Muster gratis.

W. Pöppers, Barmen.

Vertreter

gesucht zum Vertrieb eingeführter chemisch-technischer Spezial-Fabrikate bei Industriellen für Karlsruhe und Umgebung. Offerten sind unter Nr. 3321 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Stellungslose Hausleute od. Schreiber

mit guter, kaufmännischer Handschrift finden sofort lohnende Beschäftigung. Persönliche Vorstellung Sonntag Vormittag von 10-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr: Kriegstraße 3a im 1. Stock links.

Bauschlosser-Gesuch.

Ein tüchtiger Bauschlosser, selbstständiger Arbeiter, kann eintreten bei **Leopold Neef, Douglasstraße 22.**

6.1. Mehrere geübte Arbeiter für Formmaschinen für dauernde Arbeit bei hohem Verdienst gesucht. Eintritt sofort.

Gebrüder Roeder, Herdfabrik, Darmstadt.

Ein braves, tüchtiges Mädchen für Alles kann sofort eintreten: Lessingstraße 13 im Laden.

Mädchen-Gesuch.

* Ein tüchtiges Mädchen wird zur Aushilfe vom 15. Mai bis zum 1. Juli gesucht: Bernhardtstraße 9 im Laden.

Tüchtiges Mädchen,

welches gut kochen kann, findet auf Juli gute Stelle. Zu erfragen Gartenstraße 41, 2. Stock. 2.1.

Kindermädchen.

* Ein Kindermädchen wird zu einem kleinen Kinde gesucht: Amalienstraße 93 im 3. Stock.

Ein Mädchen

von 15-16 Jahren wird für sofort zu einem Kinde tagsüber gesucht: Douglasstraße 80, 3. Stock.

Lehrmädchen-Gesuch.

* Ein fleißiges Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen erlernen will, kann sofort in die Lehre eintreten: Kaiserstraße 18 im 3. Stock.

Gewandte Arbeiter

zum Fensterputzen erhalten ständige Beschäftigung im **Reinigungs-Institut F. W. Miethe,** Adlerstraße 9.

Ein kräftiger Bursche

als Krankerwärter sofort gesucht: Sofienstraße 55, parterre.

Hausbursche gesucht.

2.1. Zum sofortigen Eintritt wird ein kräftiger, williger Bursche gesucht. Näheres Adlerstraße 86 bei **Karl Lang.**

Pferdeknecht

mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn für auswärtig gesucht. Zu melden Karlstraße 24, 2. Stock.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

kann sofort eintreten: Grenzstraße 32.

Monatsfrau-Gesuch.

* Eine ordentliche Monatsfrau findet dauernde Stelle. Zu erfragen Vormittags Umlandstraße 3 im 2. Stock.

Comptoirist!

* Junger Mann, der die kaufm. Lehre beendet hat, sucht Stelle auf einem hübsigen Comptoir. Offerten unter Nr. 3318 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

*2.1.

Ein Fräulein

aus guter Familie sucht Anfangsstelle in einem Büffet. Eintritt auf 1. Juni. Offerten unter Nr. 3319 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

* Ein Mädchen,

welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 15. Mai. Zu erfragen Kapellenstraße 72 im 4. Stock.

Stellen-Gesuche.

* Eine tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle, ebenso suchen zwei anständige Mädchen von anwärts Stellen in Büffets oder Läden. Näheres Kreuzstraße 7 im Laden, neben dem Gasthaus zur Stadt Porz. im.

Beschäftigungs-Gesuch.

* Gebildetes Fräulein (Kinderpädagogin) sucht Vor- oder Nachmittags Beschäftigung bei Kindern oder als Stütze. Gest. Offerten unter Nr. 3320 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt: Kaiserstraße 29, Hinterhaus, 2. Stock rechts.

Empfehlung.

* Empfehle mich im Nähen in und außer dem Hause. Frau **Burkart, Akademiestraße 39,** Seitenbau, 3. Stock.

Empfehlung.

* Eine Frau, welche in allen Zweigen der Haushaltung erfahren und im Nähen bewandert ist, sucht den Tag über Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Auch wäre dieselbe geneigt, eine Filiale zu übernehmen oder auch zur Aushilfe in eine Wirtschaft zu geben. Zu erfragen Wilhelmstraße 13 im 2. Stock.

Verloren

wurde ein goldener Ring (oben wie geflochten aussehend), mit großem Amethyst. Gegen Belohnung abzugeben Herrenstraße 38 im zweiten Stock.

Zugelaufen

ist ein schöner, schottischer Schäferhund (Collie), Rübe. Abzuholen Kaiserstraße 71 im 2. Stock des Seitenbaues.

Haus-Verkauf

in der Herrenstraße.

*2.1. Ein im prima Zustande befindliches Haus mit Laden und Herrschaftswohnungen, nächst dem Schloßplatz, ist wegen Bezug zu verkaufen durch das Eigenschaftsbüreau von **R. Kornsand,** Kaiserstraße 36 a.

Haus-Verkauf.

* In schöner freier Lage des westlichen Stadtteils ist ein rentables Haus mit Garten, 5 Zimmer, Bad, Speiskammer im Stock, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. 3327 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Rentables Haus zu verkaufen.

2.1. Ein vierstöckiges, neu gebautes Haus mit Doppelwohnungen (Balkone) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Brillante Kapitalanlage. Käufer sieht frei, Hypotheken können bleiben. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Nr. 3333 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Mehlgerei-Verkauf.

* In bester Lage der Stadt ist eine gutgehende Mehlgerei preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3332 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen

verschiedene Thüren und Fenster, gut erhalten. Näheres Gartenstraße 43, 3. Stock.

* Eine Singenähmaschine, Fußbetrieb, sehr wenig gebraucht, und eine Singer-Fußbetrieb für nur 15 Mark sind zu verkaufen: Blumenstraße 4.

2.1. Wegen Umbau eines Ladens sind 2 große Schaufenster, 1,80 m breit, 2,80 m hoch, nebst Kolladen u. Auslagelassen sowie die steinernen Gewänder billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße 36 im 2. Stock.

* **Billig zu verkaufen** ist eine neue Aussteuer wegen rückgängiger Heirat: Schwabenstraße 84, parterre.

Divan,

ein schöner, ist billig zu verkaufen: Vorholzstr. 25, zwischen verlängerter Hirsch- und Karlstraße.

Wagen-Verkauf.

* Ein vierrädiger Dreiradwagen, welcher sich sehr als Marktwagen eignet, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Werderplatz 46.

Billig zu verkaufen

ein Waaren-Aufzug für Kraftbetrieb, ebenso eine Dynamomachine mit completer Leitung und circa 50 Glühlampen, alles sehr gut erhalten. Franco-Offerten 5 fbrdert das Kontor des Tagblattes unter Nr. 3326. *2.1.

Billig zu verkaufen sind ein schwarzer Tuchrock und eine Tuchhose, noch neu: Bähringerstraße 13 im 2. Stock.

Ein Fahrrad

(Bahnrenner), 3 mal gefahren, ist wegen Verschung billig zu verkaufen: Schützenstraße 26, Schreinerei. Anzusehen von Sonntag Morgen 8 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags.

2.1. Fahrrad.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen: Douglafstraße 13 im 2. Stock.

Fahrrad (Pneumatic), gut erhalten (System Opel), Tourenmaschine, billig zu verkaufen: Werderplatz 42 im Laden.

Gut erhaltenes Fahrrad, amerikanisches, bestes Fabrikat (sehr leicht), ist wegen Abreise des Besitzers außerordentlich billig zu verkaufen: Leopoldstraße 43 im 2. Stock.

Haus zu kaufen gesucht.

2.1. Ein gut erhaltenes Haus in verkehrreicher Lage der Stadt, wenn möglich mit Laden, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter F. K. 4206 an **Rudolf Mosse, Straßburg,** erbeten.

Zu kaufen gesucht

wird eine Badeeinrichtung. Anerbieten unter Nr. 3334 an das Kontor des Tagblattes erbeten

Damen-Fahrrad,

wenig gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Fabrikates und Preises unter Nr. 3323 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ladeneinrichtung,

eine noch gute, gebrauchte, wird für ein Spezerei-geschäft zu kaufen gesucht. Offerten an **H. Pfeifer, Rheinstraße 2,** zu richten. 2.1.

Ein Wirthschaftsschild

wird zu kaufen gesucht. Restauration zur Albtalbahn.

Writschenwagen.

2.1. Ein neuer oder gut erhaltener, gebrauchter Einspänner-Federwritschenwagen von 30-35 Centner Tragkraft (oder eine Rolle) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3305 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Unterricht-Gesuch.

Wer erteilt einem jungen Mädchen Unterricht in Literatur, Geschichte, Deutsch, Aufsatz, sowie französischer und englischer Sprache? Gest. Offerten mit Preisangabe bittet man unter Nr. 3325 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Modes.

Wer erteilt einem Fräulein aus guter Familie sofort Unterricht im Hutgarniren u. s. w.? Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3295 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Vorzügl. französischen Champagner

Victor Cliquot - Reims
(in Hochheim auf Flaschen gefüllt)
empfehl. per Flasche M. 3.30

Julius Hoeck,
3.1. Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102.

3.1. Feinste Qualität

Himbeersyrup und Citronensaft,
garantirt rein, empfiehlt billigst

Albert Salzer, Kaiserstraße 140,
Drogen, Colonial-, Material u. Farbwaren.

Weinrosinen:
Corinthen . . . pro Zentner M. 14.50,
Thyra 12.50,
nur in prima frischer Waare, empfiehlt

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten eine vorzügliche Suppe zu machen. Wenige Tropfen genügen. Vor Vermischungen wird gewarnt!

3.1. Delfarben, Lacke und Firnisse

stichfertig, zum Gebrauch hergerichtet, empfiehlt billigst **Albert Salzer, Kaiserstr. 140,** Lackfabrik mit Dampfbetrieb.

In 1 Minute hat der Schnurrbart die gewünschte Lage bei Anwendung des pat. gesch. **Kuhn's Bartbefestiger** Drißin mit dem Kämme. Verlangen Sie ausdrücklich Drißin. Klebt nicht, fettet nicht; von **Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.** Hier in allen feinen Feiseurgeschäften zu haben. 15.8.

Schwämme in reichster Auswahl empfiehlt billigst die **Germania-Droguerie von H. Blas, Kaiserstraße 69,** Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße.

Mehl-Ubschlag.

6 Pfd. Kaiseranzug 90 Pfg.,
1 Sack, 200 Pfd., 27 Mk.,
6 Pfd. Mehl 00 85 Pfg.,
1 Sack, 200 Pfd., 25 Mk.,
größere Abchlüsse nach Vereinbarung bei

Fritz Leppert,
Amalienstraße 14.

Hypotheken-Kapitalien.

In Vertretung einer ersten deutschen Hypothekenbank nehme Darlehensanträge auch für im Bau begriffene Objecte entgegen.

Bankgeschäft Ignaz Ellern,
Karl-Friedrichstraße 2.

Radfahrer-Anzüge,



Sweaters, Hemden, Mützen, Gürtel, Schuhe, Gamaschen.

E. Dahlemann,
Ecke der Kaiser- u. Herrenstrasse 19.
3.3. Telefon 150.

39 Waldhornstraße 39. 39 Waldhornstraße 39.
Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht,

dass ich meine Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Mohhaar- und Woll-Schlammerei mit Motorenbetrieb, geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, immer noch in meinem altbekannten Hause in unveränderter Weise betreibe und empfehle mich daher der geehrten Einwohnerschaft Karlsruhes und Umgebungs, mich bei vorkommendem Bedarf zu berücksichtigen. Die Bettstücke werden abgeholt und wieder zurückgebracht.

Achtungsvoll 2.2.
Frau Anna Gessler,
Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten.
39 Waldhornstraße 39.

Beschwerden, Eingaben, Bittschriften *10.1.
werden angefertigt von dem **Volksbureau,** Kaiserstraße 36 a.

Reichhaltiges Lager
in
Goldenen Ringen
von den Einfachsten bis zu den Feinsten
zu bekannt billigsten Preisen
bei
J. Petry & Co.,
Juwelier,
Kaiserstraße 151.



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Linie
in Antwerpen.

Karl Kornsand,
36a Kaiserstraße in Karlsruhe.

Mai-Ausflüge

sind für Naturfreunde empfehlenswerth nach dem durch seine landschaftlichen Reize bekannten und jetzt in frischerwachter Natur wohl schönstem Punkte der Karlsruher Umgebung.

**Kurbôtel und Restaurant
Wilhelmshöhe**

Sttlingen (Baden).

Telephon Nr. 22.

Sämmtliche Lokale geöffnet von Morgens 5 Uhr ab.

Freihr. v. Seldeneck'sches Bier.

Reingehaltene Weine.

Frisch gepflückter Waldmeister zu Maibowlen.

Süße und saure Milch.

Milch, Kaffee, Thee, Chocolade. Eigene Gebäud.

Bestellungen für reservirte Säle, Zimmer oder Tische, sowie Diners wollen rechtzeitig gemacht werden.

Hübsche, neu eingerichtete Fremdenzimmer.

Mäßige Pensionpreise.

Wasserkuren.

Auf Bestellung Fahrgelegenheit zwischen Station Holzhof und Wilhelmshöhe. 4.1.

Besitzer: **Sebastian Münich.**

Ausstattungsartikel,

beste Fabrikate,

empfehlen

zu billigsten Preisen

Hessert & Kieser,

Manufacturwaaren- u. Ausstattungs-Geschäft,
Kaiserstraße, Ecke der Douglasstraße.

Uebernahme ganzer Ausstattungen, sowie
Anfertigung einzelner Theile in tadelloser
Ausführung.

Gebr. Körting, Karlsruhe,
Waldstrasse 79.

Vertreter: Ingenieur Louis Doelling.

Motoren

liegender u. stehender Bauart zum Betriebe mit Benzin, Petroleum, Leucht- u. Kraftgas.

Kraftgasanlagen

zur Erzeugung eines billigen Betriebsgases. Betrieb billiger als mit Dampfmaschinen.

Elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen.

Gasdynamos u. schnelllaufende Dynamomaschinen.
Electromaschinen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

72 100 Personen und 550 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 173 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 118 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unaussehbarkeit bis 70-jähriger Vollen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Karlsruhe: **Friedrich Maisch jr.,** Kaiserstraße,
" " **Adolf Ulrich.** 24.9.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag den 7. Mai. 20. Vorstellung außer Abonnement. (Mittel-Preise.) Zum 1. Male: **Cyrano von Bergerac**. Romantische Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Dienstag den 9. Mai. Abtheilung B (gelbe Abonnementskarten). 52. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Die Mairen Königin**. Schäferspiel mit Tanz in einem Aufzuge, frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck. Musik von Gluck, in d. r. Bearbeitung von J. N. Fuchs. — Neu einstudirt: **Gute Nacht, Herr Pantalon**. Komische Oper in 1 Akt von Albert Grisar. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag den 11. Mai. Abtheilung C (graue Abonnementskarten). 51. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Die Afrikanerin**. Große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Freitag den 12. Mai. Abtheilung A (rothe Abonnementskarten). 52. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Die Mairen Königin**. Schäferspiel mit Tanz in einem Aufzuge, frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck. Musik von Gluck, in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. — **Gute Nacht, Herr Pantalon**. Komische Oper in 1 Akt von Albert Grisar. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Samstag den 13. Mai. Abtheilung C (graue Abonnementskarten). 52. Abonnements-Vorstellung. (Kleine Preise.) **Der Raub der Sabinerinnen**. Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul v. Schönthan. „Emil Groß, genannt Sternchen“: Siegfried Heinzel vom Schillertheater in Berlin als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Sonntag den 14. Mai. Abtheilung B (gelbe Abonnementskarten). 53. Abonnements-Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg**. In 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellungen findet längstens bis 3 Uhr Nachmittags des betreffenden Vorstellung vorher gehenden Tages, an Werktagen jeweils von 1/2 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3—5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zugänglich. 85 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte stat.

Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr sowie das Post für Antwort an die Vorverkaufsstelle des Gr. Hoftheaters (im Hoftheatergebäude, Eingang Stadthalle) einzusenden.

Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen.

Der Verkauf der Eintrittskarten an die Abonnenten des Gr. Hoftheaters zur 21. Vorstellung außer Abonnement am Donnerstag den 18. Mai, zum 1. Male: **Fuhrmann Henschel**, Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann, findet statt: **Mittwoch den 10. Mai**, von 11—1 Uhr Mittags (Reihenfolge C, A, B), und der zur 22. Vorstellung außer Abonnement am Freitag den 22. Mai, einmaliges Gastspiel des Sängers **Louis Burghaller** zu Bayreuth als Siegfried in „Siegfried“ von Richard Wagner, am **Montag den 15. Mai**, von 11—1 Uhr Mittags (Reihenfolge A, B, C). Der allgemeine Vorverkauf zur 21. Vorstellung außer Abonnement beginnt am Freitag den 12. und zur 22. Vorstellung außer Abonnement am Dienstag den 16. Mai.

Theater in Baden.

Mittwoch den 10. Mai. 32. Abonnements-Vorstellung. **Die stille Wache**. Schwank in 1 Akt von R. Stowronnel. „Varanski“:

Siegfried Heinzel vom Schillertheater in Berlin als Gast. — **Pension Schöller**. Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakob von Karl Laufs. „Eugen Rumpel“: Siegfried Heinzel vom Schillertheater in Berlin als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Montag den 15. Mai. 33. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male: **Cyrano von Bergerac**. Romantische Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Gesangverein Frohinn Karlsruhe.

Donnerstag den 11. Mai l. J.

Sängerausflug

nach **Liebenzell**, wozu wir unsere verehrten Mitglieder ergebenst einladen mit dem Anfügen, sich spätestens bis 9. Mai g. st. anmelden zu wollen.

Abfahrt 6⁴³ Vorm.

Der Vorstand.

Fahrräder 99er Modelle.



Dürkopp „Kettenlos“,
Dürkopp „Diana“,
Frister & Rossmann „National“,
„Karola“, eigene Marke,
Peugeot Frères, franz. Marke,
empfiehlt in grosser Auswahl bei günstigsten Bedingungen

Peter Eberhardt, Mechaniker,
Amalienstrasse 18.
Reparaturen prompt und billig.

Die Spezial-Anstalt für Dampf-Bettfedern-Reinigung
befindet sich
138 Kaiserstrasse 138.
Atteste von hohen Herrschaften stehen zu Diensten. Sprichwörtlich bekannt billige Preise.
Achtungsvoll
August Gessler.

Buchhalterin und Kassiererin.
Zum Eintritt per 1. Juni event. früher wird ein junges Fräulein mit schöner Schrift aus guter Familie gegen hohen Gehalt gesucht.
J. Westheimer, Kaiserstrasse 123.

Fango-Kuranstalt.
Friedrichsbad Karlsruhe, Kaiserstr. 136.
Lokale Fango-Applicationen gegen **Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias**, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei **chronischen Frauenkrankheiten**. Behandlung nach ärztlicher Anordnung.
Im letzten Jahre wurden **887 Anwendungen** verordnet.

Stadtgarten oder Festhalle.
Sonntag den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr:
KONZERT
(National-Musik),
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien,
gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

22. Eintritt { Abonnenten . . . 20 ₰
Nichtabonnenten . . . 50 ₰

Radfahrer-Anzüge

mit acht englischer Pamphose und gleichem Stoff zur Mütze
sind in sehr großer Auswahl eingetroffen und in allen Weiten und Größen von Mt. 16.— bis zu den
feinsten Qualitäten vorrätig.

Anfertigung nach Maass

elegant und chic in kürzester Zeit und zu sehr billigen Preisen.

Grosses Lager ächter und wasserdichter
Lodenstoffe.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle Karlsruhe's.

Anzüge

für Herren in allen Größen und Weiten, in Buckskin,
Kammgarn, Cheviot und Fantasiestoffen
zu 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 32,
35 Mark und höher.

Knaben- und Jünglings-Anzüge

in allen erdenklichen Farben und Façons
zu 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15 Mark und höher.

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstr.-Gasse.

Hotel Victoria Karlsruhe.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir, meine reichhaltige Speisekarte
sowie vorzügliche offene Weine in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

Emil Hauser.

Absolut streng feste Preise.

Absolut streng feste Preise.

Gegründet 1879. **H. MAURER, Pianolager,** Gegründet 1879.

Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost,

billigste Bezugsquelle I. Rangs für

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

nur gediegene Fabrikate, grösste Auswahl.

Pianinos von 450 M.

Harmoniums von 80 M. an.

Weltgehendste Zahlungserleichterungen u. Garantie.

Pianostimmen, renom. Reparaturwerkstätte.

Grosse Auswahl in Leihinstrumenten.

Preis von 4 M. an monatlich.

Besuch meines Magazins ohne Verpflichtung zu Kauf oder Miete erbeten.



Wellblech - Rollläden. **der Württ. Holzwaren-Manufactur** Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.** **Patente** im In- und Aus-land. **Zugjalousien** **Rolljalousien** Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen. **Der Vertreter: C. Däschner, Gr. Hoflieferant,** 10.3. **Karlsruhe, Amalienstrasse 33.**

3.2. **Schwefelbad** **Langenbrücken.** Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe. **Eröffnung am 21. Mai.** Näheres durch Prospekte. **Dr. Ziegelmeyer, Badearzt.** **A. Siegel, Eigenthümer.**

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad. **Wildbad** **Württemberg. Schwarzwald.** Warmquellen (37°C) mit natürlicher, der Blutwärme des menschlichen Körpers angemessener Temperatur. Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei: Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leidender Knochen u. Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarrhen d. Luttwege, Harnbeschwerd., Frauenkrankh., Erschöpfung d. Kräfte. Einzel- u. Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortablen Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heissluftbäder, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Massage. Luftkurort. 430 m ü. d. M. Herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Enz, hervorragendes Kaporchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, sonstige Vergnügungen, Spiele etc. Gute Hotels und Privatwohnungen für alle Verhältnisse. Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die **K. Badverwaltung** oder das **Stadtschultheissenamt.** Hauptsaison vom Mai bis October. Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

1582970 M. 12 Pf. (mehr seit 1. April 1899 20 423 M. 84 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten 88 Altersrenten berechnet sich auf 5 472 M. — Pf. und für 270 Invalidentrenten auf 26 295 M. 20 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 144 M. — Pf., für eine Invalidentrente 134 M. 43 Pf. (Für sämtliche bis 1. Januar 1899 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 131 M. 27 Pf., einer Invalidentrente 126 M. 16 Pf. Beitragsersatzungen wurden im Monat April 1899 angewiesen: infolge Heirath weiblicher Versicherter in 300 Fällen 9 896 M. 49 Pf., infolge Todes versicherter Personen in 67 Fällen 2 949 M. 77 Pf.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)
Ämtliche Mittheilungen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. April d. J. gnädigst geruht, den Hauptamtsverwalter Adolf Baurittel in Baden auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Beilehung des Titels Directorinspektor in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. April d. J. gnädigst geruht, den Structurkommissar Albert Schuler in Schwetzingen zum Katasterdirector bei der Steuerdirektion zu ernennen.

Mit Entschliessung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 28. April d. J. wurde dem Finanzassessor Edwin Spuler beim Stat. Komm. für die Stadt Karlsruhe, Stadt der Dienst des Steuerkommissars für den Bezirk Schwetzingen übertragen und Steuerkommissar Detrich Gutsleisch in Mosbach in gleicher Eigenschaft zum Steuerkommissar der Stadt Karlsruhe ernannt.

Witterungsbeobachtungen im Groß. Botanischen Garten.

5. Mai.	Thermometer	Barometer	Wind	Witterung
6U. Morg.	+ 2	755 mm	Nordost	unwölkt
12. Mitt.	+ 6	756 "	"	"
6. Abds.	+ 8	756 "	Nordwest	"

B. & R. Bürgerausschussung vom 4. Mai 1899 unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schnebler. (Fortsetzung.)

Oberbürgermeister Schnebler: Wir sind gestern an der Gewerkschaftsversammlung gewesen. Allgemeinen Wünschen entsprechend soll heute eine allgemeine Debatte über das Schulwesen überhaupt der Beratung der Voranschläge der einzelnen Schulklassen vorangehen. Es ist ein Antrag eingekommen, der genügend unterstützt ist, folgenden Inhalte:

Die unterzeichneten Stadtverordneten beantragen hiermit, der verehrl. Stadtrath wolle mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die unteren drei Klassen des Reformgymnasiums, der Oberrealschule und der Realschule genau den gleichen Lehrplan aufweisen, die Höhe des Schulgeldes für die genannten drei Anstalten in den unteren drei Klassen auf 42 M. pro Jahr festsetzen. (Folgen Unterschriften.)

Zu diesem Antrage ist zu bemerken, wie gestern schon zu einzelnen Anträgen, daß der Stadtrath zunächst darüber beraten muß, und daß erst dann, wenn er zu einer Ablehnung des Antrags gelangt, auf Antrag von mindestens 25 Mitgliedern eine Verathung hierüber im Bürgerausschuss zu erfolgen hat.

In der allgemeinen Debatte will Stadtv. Fröhlich auf den Standpunkt seiner engeren Freunde näher präzisieren. Auf dem Gebiete des Volksschulwesens müsse ein fester Fortschritt beobachtet, neuen Ideen Eingang gestattet werden. Die deutsche Volksschule nehme nicht mehr die gleiche Stellung unter den Völkern ein, wie vor 30 Jahren. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris, Regierungsrath Richter in Berlin, habe sich bei seiner Anwesenheit in dieser Stadt auf eine Anregung, die Weltausstellung auch aus dem Gebiete des Volksschulwesens zu beschreiben, ablehnend dahin ausgesprochen, das Beste an den deutschen Volksschulen sei der Geist, und den könne man nicht ausstellen. Neben befürchtet, daß auf der Weltausstellung die schwedischen und französischen Volksschulen, die im Verhältnis zu den deutschen Schulen hervorragendes leisten, ihr Bestes zu Schau stellen, während die deutschen Schulen ganz fehlen.

Die Forderungen seiner Partei auf dem Gebiete des Schulwesens seien: 1. Einheitschulen mit Wegfall des Schulgeldes. Sie ständen nicht auf dem Standpunkt, den der Stadtschulrath Stäcker in Mannheim in seiner Denkschrift eingenommen habe. Dieser habe ausgeführt, daß das in Mannheim bestehende System einer Einheitschule mit erweitertem Lehrplan nicht zu dem wünschenswerthen Ergebnis geführt habe, und er empfehle

(Aus der Karlsruher Zeitung.)
Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahr abgehaltene Werkmeisterprüfung für den bahn- und tiefbau technischen Dienst ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 4. September 1895 das Prädikat „Werkmeister“ erlangt.
Alots Ruf von Umkirch,
Louis Stahl von Mey.
Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat April 1899 371 Rentensuche (43 Alters- und 328 Invalidentrentensuche) eingewickelt und 304 Renten (38+266) bewilligt worden. Es wurden 28 Gesuche (4+24) abgelehnt, 211 (34+177) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiebsgerichtlichen Verfahren 4 Invalidentrenten zuerkannt. Bis Ende April sind im ganzen 19 627 Renten (7048 Alters- und 12 579 Invalidentrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 7 688 (2 949+4 739), so daß auf 1. Mai 1899 11 939 Rentenempfänger vorhanden sind (4 099 Alters- und 7 840 Invalidentrentener). Verglichen mit dem 1. April 1899 hat sich die Zahl der Invalidentrentenempfänger vermehrt um 162, jene der Altersrentenempfänger um 13 vermindert. Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtsjahresbetrage von

das in Karlsruhe bestehende System einer Ueberleitung des Schulwesens nach geringeren und höheren Anforderungen. Diesen Standpunkt vermöge er nicht anzuerkennen sei vielmehr der Ansicht, daß nur eine einheitliche und für alle Schüler gleiche Schulbildung das richtige und daher anzustrebende sei. 2. Neben guten Schullehrerungen müssen die Lehrer so gestellt sein, daß sie ihrem Berufe mit Freude folgen können. Sie müßten daher eine ausreichende Regelung der Einkommensverhältnisse der Lehrer, in ähnlicher Weise wie sie in Mannheim, bereits erfolgt sei, fordern. 3. Es müsse So ge getragen werden, daß das Mädchengymnasium in Karlsruhe durch ähnliche Einrichtungen, wie sie z. B. in Stuttgart und München geplant sind, nicht überflüssig werde. Ihr Wunsch gehe daher dahin, daß die Lehrstellen am Mädchengymnasium nicht wie bisher mit Lehramtspraktikanten, sondern mit etatsmäßigen Lehrern besetzt werde, und man müsse darauf achten, daß die Regierung, die bereits zugesagt habe, dem Landtag eine dahingehende Vorlage zu unterbreiten, keine allzu dilatorische Stellung einnehme.

St. V. Delle ist ein Freund der Frauenbildung und der Mädchengymnasien, hält aber den Aufwand für letzteres für viel zu hoch und glaubt, daß eine wirtschaftliche Einsparung eintreten könne, wenn die Mädchen die gleichen Schulen besuchen dürfen, wie die Knaben. Besonders erlaube ihm das nicht, es müßten nur schon in den ersten Klassen Knaben und Mädchen neben einander unterrichtet werden.

St. V. Willi will den von seiner Partei eingebrachten Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes näher begründen. Seine Partei sei prinzipiell der Ansicht, man dürfe dem Einzelnen in seinem Streben nach Bildung nicht hinderlich in den Weg treten; auch in den unteren Pflanzungsklassen gebe es Befähigte, die im Leben tüchtig werden können, wenn ihnen nur die erforderliche Bildung zugänglich gemacht werde.

Seine Partei sei für einheitliche Schulen, da dem Menschen nicht von Kindesbeinen an zum Bewußtsein gebracht werden solle, daß Klassengegenstände bestehen.

Seine Partei werde einer Besserstellung der Lehrer zustimmen; sie müsse aber auch, insbesondere mit Rücksicht auf die große Frequenz der Schulen, eine Entlastung der Lehrer wünschen, damit sie in erhöhtem Maße ihren Aufgaben gerecht werden könnten. Bei allen Beschlüssen über das Schulwesen solle man bedenken, daß, was für die Schule geschehe, für das ganze Volk geschehe.

Bürgermeister Siegel führt aus: Die Schrift des Stadtschulrathes Siedinger in Mannheim sei in mehrfacher Beziehung interessant; in Mannheim bestehe die gleiche Einrichtung (Einheitsschule), wie sie Stadts. Fröhlich für hier wünscht. Siedinger wolle aber nach, daß diese Schulen Klassen gemacht hätten, und daß die Karlsruher Schulen einen weit besseren Lehrerfolg aufwiesen. Während in Karlsruhe in den erweiterten Schulen 67,5% in den einfachen Schulen 62,74% in die obersten Klassen gelangen, sei dies in den einheitlichen Schulen in Mannheim nur bei 30,77% der Fall; das liege daran, daß alle Schüler, ob begabt, ob unbegabt, gleich behandelt würden, und daß noch dazu das Ziel zu hoch gespannt sei. Es sei aber nicht gleichgültig, ob der Schüler in die höheren Klassen gelange oder nicht, da Unterrichtsfächer von großer Wichtigkeit erst in diesen gelehrt würden. Wenn man von der Thatsache ausgehe, daß die Menschen ungleich befähigt sind und in ungleichen Verhältnissen stehen, so müsse man dazu gelangen, nur in einer Ueberleitung der Schulen, wie sie hier besteht, das Richtige zu erkennen. Das könne zugesagt werden, daß in den untersten Klassen die Schulen einheitlich gehalten werden könnten. Was Stadts. Fröhlich über den Stand der deutschen Volksschulen gesagt habe, könne er nicht anerkennen. Freilich gebe es auch auf diesem Gebiete keinen Zustand, der nicht verbesserungsfähig wäre; die Grundlage dessen, was geleistet werden müsse, sei in dem staatlichen Schulgesetz gegeben und über das könne man nicht hinaus gehen. Er müsse bezweifeln, daß die Schweizer und französischen Schulen den unsrigen überlegen seien. Stadts. Willi habe zur Begründung der einheitlichen Schulen angeführt, daß die Klassengegenstände schwinden müßten; das könne er von der einheitlichen Schule nicht erhoffen, glaube vielmehr, daß die Gegenstände noch mehr hervortreten, wenn die Kinder aus ungleichen Volksklassen so nahe auf einander gedrängt werden. Befähigte Kinder würden nicht gehindert, die erweiterte Volksschule und Mittelschulen zu besuchen, und es würde in ausreichendem Maße an solche Schulgebäude bewilligt. Von dem Standpunkte aus, daß befähigten Kindern aus milder bemittelten Klassen die höheren Bildungsstufen offen stehen sollen, könne man daher den Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen nicht begründen.

Die finanziellen Verhältnisse der Lehrer seien in erster Linie in den Staatsgesetzen geregelt, freilich auch jetzt noch, trotz der neuerlichen Regelung in ungenügender Weise; es entspreche daher nur der Billigkeit, daß die Städte, soweit sie dazu in der Lage sind, den Lehrern Zulagen bewilligen. Der Unterschied in der Bezahlung der Lehrer in Mannheim und in Karlsruhe sei nur ein geringfügiger. Die Mannheimer Lehrer hätten ausgerechnet,

daß sie unter Berücksichtigung der Zulageverhältnisse (Karlsruhe alle 2 Jahre, Mannheim nur alle 4 Jahre) im Ganzen noch ungünstiger stehen als die Karlsruher Lehrer.

Es werde nötig werden, die Lehrer zu entlasten; in diesem Jahr habe sich eine ganz außerordentliche Zunahme der Schülerzahl ergeben, nämlich um 467 (1898 nur 200). Diese Zunahme vertheile sich in der Weise, daß die einfache Volksschule nur im gleichen Verhältnis, wie vorher, die erweiterte um erheblich mehr und die Mittelschulen all in um 170 zugenommen haben. Der Bau eines neuen Schulhauses am Schüßelplatz sei in Ausführung, ein weiteres am Nebenplatz in Aussicht genommen, wenn diese fertig gestellt, werde Raum geschaffen und auch eine Entlastung der Lehrer ermöglicht werden.

Schon bei der Vereinigung des Mädchengymnasiums mit der höheren Mädchenschule habe man von der Grundsatz, Regierung etatsmäßige Stellen versangt. Die Regierung habe aber auf den nächsten Landtag vertröstet; daß der Ausschuss nicht darüber hinaus anbauere, darüber könnten die Herren, die im Landtag sind, wachen. Mit dem Stadts. Delle sei auch er überzeugt, daß es das einfachste und richtigste wäre, die Mädchen neben den Knaben zu unterrichten. An dem bisherigen Gymnasium, dessen Direktor der gleichen Ansicht sei, sei dies aber nicht angängig, da es so überfüllt sei, daß Knaben zurückgewiesen werden müßten. Wenn das städtische Reformgymnasium eine weitere Entwicklung genommen habe, werde die städtische Verwaltung diese Frage weiter in Erwägung ziehen müssen.

Von Seiten der Stadtwaltung geschehe alles, um das Schulwesen den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend zu unterhalten und auszugestalten.

Stadts. Goldschmidt führt aus, daß in Mannheim in den 70er Jahren das bestehende Schulsystem nicht aus schultechnischen, sondern aus doctrinär-politischen Gründen geändert worden sei. Die sozialen Verhältnisse schaffe man nicht aus der Welt, wenn man sie den Kindern leugne, sie werden sich nur um so härter geltend machen; er möchte Beibehaltung des hier bestehenden Systems empfehlen. Man solle es bei dem Wunsch der Eltern belassen, ob sie ihre Kinder in die einfache oder erweiterte Volksschule schicken wollten. Er sei nicht der Meinung, daß den Eltern alle Sorge für ihre Kinder abgenommen werden könne; wo wirklich begabte Kinder sind, deren Eltern das Schulgeld für die erweiterte Schule nicht aufbringen können, werde Schulgeldbefreiung eintreten müssen. Daß durch Frankreich eine Ueberfüllung der deutschen Volksschule zu befürchten sei, könne er nicht glauben, da dort die allgemeine Schulpflicht noch nicht einmal ein Menschenalter bestünde. Relativ sei der Stand der Volksschulen vielleicht nicht mehr so günstig, wie vor dreißig Jahren, aber nicht deshalb, weil diese zurückgegangen, sondern weil andere Länder nachgefolgt sind. Die deutsche Volksschule könne noch den Vergleich mit allen Ländern aushalten.

Die Besserstellung der Lehrer halte er für gerecht, billig und notwendig. Was die Lehrer hier zum Höchstgehalt gelangen, haben sie 36 Dienstjahre, die übrigen städtischen Beamten nur 20. Der Beruf des Lehrers stelle aber an die geistige und körperliche Kraft mindestens gleich hohe Anforderungen wie der der Beamten. Uebrigens sei es nicht unbedenklich, solche Verhältnisse zu ziehen; er müsse der gestrigen Bemerkung des Stadts. Schneider gegenüber sagen, ein Jeder stehe an seinem Platz den er ausfülle. Man könne den Höchstgehalt der Lehrer erhöhen und die Zulagen so bemessen, daß der Höchstgehalt ungefähr in der gleichen Zeit erreicht werde, wie bei den Beamten, vielleicht könne man auch noch eine Erhöhung des Mindestgehaltes in Erwägung ziehen. Wenn der Stadtrat eine dahin gehende Vorlage einbringe, so werden die Anforderungen Entgegenkommen finden. Dabei werden aber auch die Volksschullehrerinnen berücksichtigt werden müssen, in der Weise, daß ihnen ein Beitrag zu der staatlicherseits gewährten Pension zugesichert werde.

Mit dem Stadts. Delle halte auch er es theoretisch für das zweckmäßigste, wenn die Mädchen mit den Knaben gleichzeitig unterrichtet werden, und das beste auch keine Gefahr, könne vielmehr nur von hellem Einfluß sein für die heranwachsenden Knaben; aber er befürchte, daß es praktisch un durchführbar sei, weil es bei der Bevölkerung auf Widerspruch stehen würde.

Die Unterrichtstätigkeit der Lehramtspraktikanten an den Mädchengymnasien dürfe nicht zu niedrig angeschlagen werden, übrigens seien auch Professoren vorübergehend beschäftigt. Die Stadt werde aber Bedenken tragen müssen vor bleibenden Ausgaben durch Schaffung etatsmäßiger Stellen, so lange die Anstalt noch einen provisorischen Charakter trage.

Stadts. K. F. Müller hält den Bestand des Mädchengymnasiums für gesichert, glaubt, daß die Leistungen der Praktikanten eine zufriedenstellende seien und ist der Ueberzeugung, daß Karlsruhe in der Frage des Mädchengymnasiums die Führerschaft, wie bisher, beibehalten werde.

Stadts. Siehl will richtig stellen, daß die Anstaltsgehalte der Lehrer in Mannheim um 200 Mk. höher seien als hier und glaubt, daß bei einer Reorganisation werthvolle Rathschläge aus der Schrift von Siedinger entnommen werden können. Er behaupte, daß die Schulen in Deutschland auf der Höhe ihrer Zeit stehen und eine Ueberfüllung durch Frankreich nicht zu befürchten habe. In der Schweiz beständen in einzelnen Kantonen, die das Schulwesen selbstständig zu regeln befugt sind, gute Schulen, in andern wieder sehr mittelmäßige. Die Karlsruher Schulen stehen nach Angabe aller Fachmänner, die dieselben besucht haben, auf der Höhe der Anforderungen.

Stadts. Heimbürger steht auf dem Standpunkt, daß die Schule nicht nach dem Vermögen der Eltern gegliedert werden dürfe; durch die Erfahrungen von Mannheim lasse er sich nicht irre machen; der geringere Erfolg in Mannheim rühre von dem zu weitgehenden Lehrplan her. Von der einheitlichen Schule verspreche er sich allerdings soziale Vorteile; die Schüler sollen merken, daß sie alle gleich sind.

Die Schulgeldbefreiung werde von den Schülern als eine Demüthigung angesehen; darum müßten alle befreit werden. Auch er trete für eine Erhöhung der Lehrergehälter ein; in Folge der Ueberfüllung in den Schulen müßten die Lehrer ihre ganze Arbeitskraft der Schule zuwenden; man müsse sie daher so stellen, daß sie auf Nebenbeschäftigungen, unter denen ihre Arbeitskraft Noth leiden müßte, verzichten könnten. Es sei ein Mißstand, daß das Publikum glaube, da, wo mehr an Schulgeld gezahlt werden müsse, werde auch mehr geleistet; deshalb sei beantragt worden, das Schulgeld an der Volksschule und dem Realgymnasium in den unteren Klassen in gleicher Höhe festzusetzen; bei der Beratung dieses Antrags bitte er auch zu erwägen, ob nicht an allen städtischen Schulen eine vollständige Gleichheit des Schulgeldes herbeigeführt werden könne.

Stadts. Kolb führt aus, es sei ein wissenschaftlicher Unterschied, ob die Schüler nach den Fähigkeiten oder nach dem Geldbeutel des Vaters eingetheilt werden; für die Kinder der reicheren Klassen in der erweiterten Schule müsse mehr aufgewendet werden, als für die Kinder der unbemittelten Klassen in der einfachen Schule. Keiner tritt für Einführung der Einheitsschule und für Abschaffung des Schulgeldes ein und spricht den Wunsch aus, daß an der Bürgerschule der französische Unterricht, das Hauptfach, nur durch geprüfte Reallehrer gegeben werde.

Stadts. Fröhlich muß auf seinen früheren Ausführungen bestehen bleiben. Vor Kurzem sei eine Statistik veröffentlicht worden, wonach auf den Kopf der Bevölkerung aufgewendet werden:

	für Unterricht	für Militär
in der Schweiz	7.50 Fr.	4 Fr.
in Deutschland	3,—	10 "

Das sei doch sehr bezügelnd; auch die Fachmänner hätten zugeben müssen, daß die deutsche Schule nicht mehr auf der Höhe stehe, wie vor 30 Jahren. Wer es gut meine mit dem deutschen Volke, müsse dazu mitwirken, daß das kostbarste Gut, die allgemeine Bildung, stetig fortschreite.

Überbürgermeister Schneyler theilt mit, daß vor der Organisation des Schulwesens in Karlsruhe i. J. 1877 hier konfessionelle Schulen bestanden haben; für die katholische Bevölkerung eine einheitliche erweiterte, und für die protestantische Bevölkerung eine einfache und eine erweiterte, also ein abgestuftes System. Der Mangel der Abstufung in der katholischen Schule habe schon damals bewirkt, daß hier weit mehr Schulverweigerungen vorkamen und weniger Schüler die oberste Klasse erreichten. Er halte die Einrichtung einer einheitlichen Schule nicht für zweckmäßig; die menschlichen Verhältnisse sind ungleich; es bestehen soziale Unterschiede, die nicht aufgehoben werden können, und deren Aufhebung auch nicht einmal ein Glück sei. Wenn eine einheitliche Schule errichtet werde, so werde bewirkt, daß die reicheren Leute — wie in Mannheim — ihren Kindern Privatunterricht geben lassen und wenn dies nicht geschehe würde, würden die soziale Gegensätze der ärmeren Schüler und um so drückender zum Bewußtsein kommen, da sie dann die bessere Lebenshaltung der Vermöglicher alltäglich in unmittelbarer Nähe beobachten müßten und doch nicht daran theilnehmen könnten. Das Leben ist sozial gegliedert; es erfordere daher auch verschiedene Art Vorbildung. Nicht die Gleichheit in der Vorbildung ist wünschenswerth, sondern daß Talente sich aus den unteren Bevölkerungsklassen in die oberen Schichten emporzuschwingen können. Er sei der Meinung, daß man es bei unserer gegliederten Schule belassen solle. Die Verbesserung der Gehälter der Lehrer werde noch in diesem Jahre beantragt werden.

Auch er sei, wie Stadts. Delle, der Meinung, daß es theoretisch am zweckmäßigsten sei, wenn Knaben und Mädchen neben einander in den Gymnasien unterrichtet werden; er halte es aber derzeit praktisch für un durchführbar; wenn die Mädchen zum Besuch des Gymnasiums zugelassen werden, so werden gleichwohl keine eintreten und es bestehe nach wie vor der gleiche Zustand; denn es sei nicht möglich, bestehende Eiten und Anschauungen durch ein Dekret abzuschaffen.